



## Vorlage Stadtparlament

vom 9. August 2011

Nr. 3432

Kinderbetreuung: Allgemeines

**Offene Arbeit mit Kindern in der Stadt St.Gallen****Antrag**

Wir beantragen Ihnen, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Dem Ausbau der Offenen Arbeit mit Kindern in zwei Etappen und den dadurch bis ins Jahr 2015 entstehenden jährlichen Kosten von maximal CHF 888'175 gemäss vorliegendem Bericht wird zugestimmt.
2. In das Budget 2012 sind die im Bericht dargestellten Kredite von CHF 645'000 aufzunehmen.
3. Der Beschluss gemäss Ziffer 1 unterliegt gemäss Art. 8 Ziff. 6 lit. b der Gemeindeordnung dem fakultativen Referendum.

**1 Zusammenfassung**

*Der gesellschaftliche Wandel der letzten Jahrzehnte ist unter anderem geprägt durch einen immensen technologischen Fortschritt, einen höheren Lebensstandard und einen massiven Ausbau der Unterhaltungs- und Konsumgüterindustrie. Er brachte auch eine Veränderung der herkömmlichen Familienstrukturen und der familiären Existenzbedingungen: Heute gibt es sehr viele Alleinerziehende, die Aufteilung der Erziehungs- und Erwerbsaufgaben zwischen Mann und Frau hat sich verändert, die so genannten Patchwork-Familien sind zahlreich geworden und wir haben Familien, in denen beide Elternteile arbeiten und die dennoch am Existenzminimum leben.*

*Für die Kinder bedeutet all dies veränderte Bedingungen des Aufwachsens und für die Gesellschaft eine Veränderung der Herausforderungen in der Aufgabe, Kinder in ihrer Entwicklung zu vollwertigen Gesellschaftsmitgliedern zu begleiten und zu unterstützen. Durch diese Veränderungen in der Gesellschaft sind Kinder häufiger als in den letzten beiden Generatio-*



*nen mit Alltagsproblemen und schwierigen Bewältigungsaufgaben konfrontiert. Diese Belastungen und Kompetenzherausforderungen intensivieren das Bedürfnis nach Entlastung und Gegenwelten. Nicht alle Kinder haben heute Chancen, sich in ihrer Umwelt erforschend, herumstreifend und ungezwungen zu bewegen. Die Räume, in denen sie dies tun können, verengen sich zunehmend.*

*Vor diesem gesellschaftlichen Hintergrund sind in den letzten Jahren verschiedene neue Konzepte und Angebote im Freizeitbereich für Kinder und Jugendliche entstanden – wobei bestehende Projekte insbesondere aus der Jugendarbeit stammen. Im Bereich Kinder ist die Offene Arbeit noch weitgehend unbekannt. Eine Ausnahme ist Bern, wo bereits 2003 ein Konzept für Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen erarbeitet wurde. Ähnliches findet sich seither in den Kantonen Basel-Stadt und neu auch Solothurn. Konzepte zu rein kinder-spezifischer Offener Arbeit sind jedoch kaum zu finden. Auch die Stadt St. Gallen stellte Handlungsbedarf fest und rief im Quartier Heiligkreuz ein Pilotprojekt für Offene Arbeit mit Kindern im Primarschulalter ins Leben. Auf den Abschluss des Pilotprojekts im Jahr 2012 hin stellt sich die Frage, ob die Offene Arbeit mit Kindern auf weitere Stadtteile ausgeweitet werden soll.*

*Der vorliegende Bericht befasst sich in diesem Kontext mit Fragen der Freizeitgestaltung von Kindern in der Stadt St. Gallen, insbesondere mit der Form der Offenen Arbeit mit Kindern. Er ist das Resultat einer umfangreichen Evaluation des dreijährigen Pilotprojekts „Offene Arbeit mit Kindern in der Stadt St. Gallen“ im Quartier Heiligkreuz sowie einer Sozialraumanalyse der Stadtteile West, Centrum und Ost der FHS St. Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit, und den daraus entstehenden Empfehlungen. Die Vorlage ist wie folgt gegliedert: Im ersten Teil werden die Ausgangslage und das Pilotprojekt beschrieben. Der zweite Teil fasst die qualitativen und quantitativen Ergebnisse der Evaluation sowie die Schlussfolgerungen und Empfehlungen der FHS St. Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit, zusammen. Der dritte Teil beinhaltet das ausgearbeitete Konzept eines bedarfsgerechten Ausbaus der Offenen Arbeit mit Kindern, dessen Grundlagen die Evaluationsergebnisse, die Stadtteilanalysen und die Empfehlungen der FHS St. Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit, bilden.*

*Die Evaluationsergebnisse des Pilotprojekts zeigen, dass die Offene Arbeit mit Kindern im Pilotquartier einem Bedürfnis entspricht. Die Angebote sind gut besucht, teilweise sogar überbelegt. Sie erfüllen die Zielvorgaben hinsichtlich der Freizeitgestaltung, ihrer Wirkung in Bezug auf die Zielgruppe der Kinder und im Quartier sowie der Vernetzung und Wirtschaftlichkeit. Ebenfalls zeigt die Sozialraumanalyse, dass in St. Gallen bereits verschiedene Angebote von privaten und öffentlich-rechtlichen Trägerschaften im Bereich Offene Arbeit mit Kindern bestehen. Die Angebote werden sehr geschätzt, stossen aber aufgrund beschränkter Ressourcen an ihre Leistungsgrenzen. Trotz bestehender Angebote werden klare Ver-*



*sorgungslücken festgestellt. Ausgehend von der Sozialraumanalyse sowie den Evaluationsergebnissen schlägt deshalb der Stadtrat eine bedarfsgerechte Ausweitung der Offenen Arbeit mit Kindern in Etappen vor. Dabei sind in einer ersten Etappe das Angebot im Stadtteil Ost durch das Jugendsekretariat sicherzustellen wie auch in den Stadtteilen Centrum und West die bestehenden Angebote der privaten Trägerschaften auszubauen und zu stärken. In einer zweiten Etappe ist ein zweiter Standort der Offenen Arbeit mit Kindern im Stadtteil Centrum (Quartier Tschudiwies) durch das Jugendsekretariat aufzubauen. Ein dritter Standort der Offenen Arbeit mit Kindern im Stadtteil West wird von den Erfahrungen aus den ersten Jahren in den Stadtteilen Ost und Centrum abhängig gemacht. Der Stadtrat wird dem Stadtparlament im Jahre 2015 entsprechend Bericht erstatten und einen Vorschlag für das weitere Vorgehen in Bezug auf den Stadtteil West unterbreiten.*

*Der etappenweise Ausbau des Angebots führt für die Stadt St.Gallen einerseits zu Kosten für die Umsetzung des Konzepts Offene Arbeit mit Kindern durch das Jugendsekretariat wie auch zu Kosten für die Unterstützung von privaten Leistungserbringern. Ein erster Ausbau im Stadtteil Ost sowie die Unterstützung bestehender Trägerschaften kostet die Stadt St.Gallen im Jahr 2012 voraussichtlich rund CHF 645'000, im Jahr 2013 soll der zweite Standort der Offenen Arbeit mit Kindern durch das Jugendsekretariat eröffnet werden. Für die zwei Standorte Ost und Centrum sowie die Unterstützung von privaten Leistungserbringern entstehen der Stadt St.Gallen im Jahr 2013 voraussichtlich Kosten von rund CHF 888'000. Ab dem Jahr 2014 werden diese Kosten um die Anlagekosten reduziert, so dass für die Jahre 2014 und 2015 mit jährlichen Kosten von rund CHF 846'000 zu rechnen ist.*



2	Inhaltsverzeichnis	
1	Zusammenfassung .....	1
2	Inhaltsverzeichnis .....	4
3	Ausgangslage .....	6
3.1	Grundlagen .....	6
3.2	Offene Arbeit mit Kindern – Allgemein .....	6
3.2.1	Definition .....	6
3.2.2	Ziele .....	8
3.2.3	Angebotsbeschreibung .....	8
4	Pilotprojekt „Offene Arbeit mit Kindern in der Stadt St.Gallen“ – Quartier Heiligkreuz	10
4.1	Angebote im Rahmen des Pilotprojekts .....	10
4.2	Evaluation .....	10
4.2.1	Evaluationsauftrag an die FHS St.Gallen .....	10
4.2.2	Evaluationsergebnisse .....	10
4.2.3	Wirkungen im Quartier .....	12
4.2.4	Vernetzung .....	12
4.2.5	Wirksamkeit .....	13
4.3	Gesamteinschätzung .....	13
4.4	Empfehlungen .....	13
4.4.1	Allgemeine Empfehlungen .....	13
4.4.2	Spezifische Empfehlungen .....	14
4.4.3	Analyse der Villa YoYo .....	14
5	Bedarfsorientierter Ausbau der Offenen Arbeit mit Kindern in der Stadt St.Gallen .....	17
5.1	Sozialraumanalysen .....	17
5.1.1	Bestehende Angebote .....	18
5.2	Bedarfsorientierte Angebotspalette .....	20
5.3	Stadtteilbezogene Angebote .....	20
5.3.1	Stadtteil Ost .....	21
5.3.2	Stadtteil Centrum .....	21



5.3.3 Stadtteil West .....	22
5.3.4 Mobile gesamtstädtische Angebote .....	22
5.3.5 Übersicht über das zukünftige bedarfsorientierte Angebot .....	23
5.4 Etappenweiser Ausbau der Offenen Arbeit mit Kindern.....	24
5.5 Organisation .....	26
5.5.1 Jugendsekretariat .....	26
5.5.2 Leistungsvereinbarungen mit privaten Trägerschaften.....	27
5.5.3 Projektbudget .....	27
5.5.4 Koordination und Vernetzung .....	27



### **3 Ausgangslage**

#### **3.1 Grundlagen**

Im Rahmen einer Untersuchung eines Arbeitsausschusses der Konferenz für Jugendfragen<sup>1</sup> im Jahre 2004 wurde festgestellt, dass sich Kinder fast zu jeder Tageszeit ohne Betreuung und Beaufsichtigung im Freien aufhalten. Es zeigten sich in verschiedenen Quartieren der Stadt St.Gallen Tendenzen zu Vandalismus, Sachbeschädigungen, Littering, Lärm, Aggressionen, destruktiver Umgangssprache und Mobbing. In einzelnen Quartieren wurde auch der Hang zum Drogen- und Alkoholkonsum festgestellt. Ebenfalls zeigte die Situationsanalyse aus dem Jahre 2004, dass das niederschwellige offene Freizeitangebot – abgesehen vom Angebot der Vereine und Verbände – in der Stadt sowie das Aussenraumangebot ungenügend sind.

Diese Wahrnehmungen aus dem Jahre 2004 bildeten den Anstoss für die Konzeption eines dreijährigen Pilotprojektes „Offene Arbeit mit Kindern in der Stadt St.Gallen“. Als Durchführungsort wurde das Quartier Heiligkreuz ausgewählt. Das Stadtparlament hat am 16. September 2008 vom entsprechenden Bericht Kenntnis genommen und der Umsetzung des Pilotprojekts für die Dauer von drei Jahren (2009 bis 2012) zugestimmt.<sup>2</sup>

Diese Vorlage widmet sich nun einerseits den Evaluationsergebnissen des Pilotprojekts im Heiligkreuz und andererseits dem weiteren Vorgehen in der Stadt St.Gallen in Bezug auf die Offene Arbeit mit Kindern (OAK).

#### **3.2 Offene Arbeit mit Kindern – Allgemein**

##### **3.2.1 Definition**

Heute steht in der Stadt St.Gallen für die rund 4'000 Schulkinder im Primarschulalter eine breite Auswahl an Freizeitangeboten zur Verfügung. Anbieter sind Vereine, Kirchgemeinden, private Trägerschaften sowie die öffentliche Hand. Zu denken ist dabei beispielsweise an den Blauring, die Pfadi, verschiedene Sportclubs, Einzelangebote bis zu schulischen Angeboten wie Aufgabenhilfe oder Horte. Diese erfordern meist eine mehr oder weniger verbindliche An- oder Abmeldung, eine einigermaßen konstante Teilnahme, Mitgliederbeiträge oder andere finanzielle Entgelte. Nicht alle Kinder können oder wollen an solchen Angeboten teilnehmen, sei es, weil ihre Eltern das Geld dazu nicht haben, weil ihr Alltag zu wenig konstant

---

<sup>1</sup> Heute: Konferenz für Kinder- und Jugendfragen.

<sup>2</sup> Vorlage „Konzept Offene Arbeit mit Kindern in der Stadt St.Gallen, Pilotprojekt“ vom 1. Juli 2008, Nr. 4537.



geregelt ist, weil sie sich nicht festlegen mögen oder weil sie die Angebote auf Dauer nicht interessieren.

Die Offene Arbeit vertritt ein anderes Konzept: Tiefe Zugangsschwellen sollen möglichst allen Kindern die Teilnahme ermöglichen. Die Offene Arbeit ist, in Ergänzung zur schulischen Bildung, als wichtiges Lernfeld für nicht formalisierte Bildung zu sehen. Entsprechend flexibel und breit ist die Gestalt ihrer Angebote. Im Mittelpunkt der Offenen Arbeit stehen die Partizipation sowie die Selbststeuerung. Im Wesentlichen soll das Kind möglichst selbst bestimmen können, womit es sich wie lange beschäftigt. Gleichzeitig sollten die Angebote so in der Lebenswelt der Kinder verankert sein, dass eine Teilnahme möglichst ohne Hemmschwellen möglich ist (Mitgliederbeiträge, Verbindlichkeiten, Regeldichte). Daraus resultieren Handlungsprinzipien wie Offenheit, Freiwilligkeit und Partizipation. Das setzt eine Flexibilität und Vielseitigkeit der Angebote voraus.

Die Offene Arbeit mit Kindern erfolgt im Rahmen folgender Leitplanken:

- Sie findet in der Freizeit ohne regelmässige Verpflichtung und/oder vorherige Anmeldung statt.
- Sie ist freiwillig und so niederschwellig wie möglich.
- Zielgruppe sind Kinder zwischen sechs bis zwölf Jahren. Sie ist offen für alle Kinder dieser Altersgruppe unabhängig von ihrem religiösen, kulturellen, sozialen oder geschlechtlichen Hintergrund. Jüngere Kindergartenkinder, die aufgrund ihrer persönlichen Entwicklung bereits in der Lage sind, sich in den offenen Strukturen der Angebote selbstständig zu bewegen, können in Absprache zwischen Eltern und leitenden Personen der Offenen Arbeit mit Kindern ebenfalls teilnehmen. Ab zehn Jahren können Kinder, die dies wünschen, auch Angebote der Offenen Jugendarbeit nützen.<sup>3</sup>
- Offene Arbeit mit Kindern umfasst die Arbeit an/in Kindertreffpunkten, die mobile Arbeit, die Projektarbeit sowie die Bereitstellung und Erschliessung offener Räume für Kinder.
- Sie ist nach Schulquartieren ausgerichtet und orientiert sich an der Lebenswelt von Kindern.
- Die Angebote sind professionell begleitet.

---

<sup>3</sup> Vgl. Kapitel 4.4.2 „Spezifische Empfehlungen“, S. 14 f.



### 3.2.2 Ziele

In der Offenen Arbeit mit Kindern geht es nicht alleine darum, den Kindern Angebote für eine sinnvolle und kreative Freizeitgestaltung zur Verfügung zu stellen. Sie beinhaltet weit mehr:<sup>4</sup>

- **Freizeitangebote** - Im Zentrum steht die aktive Freizeitgestaltung von Kindern. Die Angebote der Offenen Arbeit mit Kindern orientieren sich an übergeordneten kinderrelevanten Themen und Problembereichen (wie z.B. Spiel- und Persönlichkeitsentwicklung, Selbstvertrauen, Mobbing, Kinderängste, Respekt und Fairness gegenüber anderen usw.) und bieten vielfältige, altersgerechte Lern- und Erfahrungsfelder. Sie fördern die Aktivität und Kreativität der teilnehmenden Kinder.
- **Mitwirkung** - Die Offene Arbeit mit Kindern fördert die Entwicklung von Kindern zur Mündigkeit. Sie stellt sicher, dass Bedürfnisse und Ideen von Kindern wo möglich mit deren Beteiligung umgesetzt werden. Sie setzt sich für die Beteiligung von Kindern an öffentlichen Planungs- und Entscheidungsprozessen, die sie betreffen, ein.
- **Prävention und Früherkennung** - Die Offene Arbeit mit Kindern trägt zur Früherkennung von problematischen Entwicklungen bei einzelnen Kindern, Gruppen und in den Quartieren bei. Sie leistet einen Beitrag zur Vorbeugung und Verhinderung solcher Entwicklungen.
- **Pluralität** - Die Offene Arbeit mit Kindern ist allen Kindern zugänglich, die dies wünschen, unabhängig von Geschlecht, ethnischer, religiöser, kultureller oder familiärer Herkunft.
- **Vernetzung** - Die Offene Arbeit mit Kindern stärkt Synergien, Zusammenarbeit und fachliche Weiterentwicklung von Einrichtungen und Angeboten.
- **Wirtschaftlichkeit** - Die Dienstleistungen im Rahmen der Offenen Arbeit mit Kindern werden in einem optimalen Kosten-/Nutzenverhältnis erbracht.

### 3.2.3 Angebotsbeschreibung

Die Offene Arbeit mit Kindern beinhaltet verschiedene Angebote. Dazu gehören offene Kindertreffs, mobile stadtteilspezifische Angebote, mobile gesamtstädtische Angebote, die Aufsuchende Arbeit sowie punktuelle und zeitlich befristete Projekte:

**Offener Kindertreff** - Der offene Kindertreff findet in speziell dafür eingerichteten Räumen statt. Dieser lässt unterschiedliche Aktivitäten wie Spielen, Zeichnen, Basteln usw. zu und

---

<sup>4</sup> Vorlage „Konzept Offene Arbeit mit Kindern in der Stadt St.Gallen, Pilotprojekt“ vom 1. Juli 2008, Nr. 4537, S. 13 ff., sowie FHS St.Gallen, Institut für Soziale Arbeit IFSA-FHS, „Offene Arbeit mit Kindern in der Stadt St.Gallen – Konzept“, Mai 2011, S. 25 f.





enthält auch einen Ruheraum oder eine Ruhezone. Die Kinder bestimmen bei der Gestaltung des Nachmittags so weit wie möglich mit und übernehmen Aufgaben in der Planung und Umsetzung der Aktivitäten. Die Mitarbeitenden unterstützen die Kinder in der Verwirklichung ihrer Ideen und fördern soziales Lernen. Wo Konflikte entstehen, hilft das Team bei der Lösung.

Aktuell stellen das Pilotprojekt Heiligkreuz, die Villa YoYo (Centrum und Haggen), die Kath. Kirchgemeinde St.Gallen (Mikado) und der Verein tiRumpel entsprechende Angebote bereit.

**Mobile stadtteilspezifische Angebote** - Mobile Angebote finden drinnen oder in der wärmeren Jahreszeit auch draussen statt. Sie können je nach Infrastruktur und Standort thematisch ausgerichtet (Werken, Kochen usw.) oder offen sein. In der Regel finden sie ein halbes Jahr lang am gleichen Standort statt und werden danach an einem neuen Ort im Stadtteil angeboten.

Aktuelle mobile Angebote sind Angebote im Rahmen des Pilotprojekts Heiligkreuz (Werkmobil, Häppy Meal), Villa YoYo (YoYo Mobil), evang.-ref. Kirchgemeinde Straubenzell (Kidstreff).

**Mobile gesamtstädtische Angebote** - Dabei handelt es sich um Angebote, die an wechselnden Standorten mindestens einmal pro Woche stattfinden.

Bisher wird im Rahmen des Pilotprojekts Heiligkreuz während der kühlen Jahreszeit Open Sunday angeboten, bei welchem den Kindern jeden Sonntagnachmittag eine Turnhalle für Bewegung und Sport zur Verfügung steht.

**Aufsuchende Arbeit** - Die Aufsuchende Arbeit mit Kindern bietet den Kindern, ihren Bezugspersonen und dem Fachteam der Offenen Arbeit mit Kindern die Möglichkeit, im öffentlichen Raum – dort, wo sich Kinder aufhalten – miteinander in Kontakt zu treten. Durch die aufsuchende Struktur baut das Angebot die Schwellenangst ab und fungiert als niederschwelliges, unkompliziertes und dauerhaftes Kontaktangebot. Es finden regelmässige Kontaktaufnahmen statt, um die Bedürfnisse, Anliegen, Wünsche und Ideen der Kinder, welche durch andere Angebote der Offenen Arbeit mit Kindern nicht erreicht werden, zu erfahren und bei Bedarf weiter zu bearbeiten. Des Weiteren soll die Kommunikation zwischen den einzelnen Anspruchsgruppen des Stadtteils im öffentlichen Raum im Sinne der Kinder ermöglicht und unterstützt werden.

Bisher wird Aufsuchende Arbeit im Rahmen des Pilotprojekts im Heiligkreuzquartier angeboten.

**Einzelprojekte** - Als Einzelprojekte werden punktuelle und jeweils zeitlich befristete Aktivitäten bezeichnet, die aus aktuellem Anlass, aufgrund von Bedürfnissen oder Ideen von Kindern, auf Anfrage Dritter (z.B. Schulen) durchgeführt werden. Sie finden oft in Kooperation verschiedener Organisationen statt.



Von den bisherigen Anbietern Offener Arbeit mit Kindern werden z.B. spezielle Projekte während der Schulferien angeboten. Beispiele dafür sind das Projekt „Atlantis“ im Rahmen des Sommerplausches, Aktionen rund um den Tag der Rechte des Kindes, Aktionstage mit dem Schulhaus.

#### **4 Pilotprojekt „Offene Arbeit mit Kindern in der Stadt St.Gallen“ – Quartier Heiligkreuz**

##### **4.1 Angebote im Rahmen des Pilotprojekts**

Mit der Umsetzung des Pilotprojekts wurde das städtische Jugendsekretariat beauftragt. Im Rahmen des Pilotprojekts wurde bewusst eine breite Palette von Angeboten erarbeitet. Dies aus zwei Gründen: Einerseits, um zu testen, welche Angebote bei den Kindern Anklang finden; andererseits, um ein möglichst breites Spektrum an Interessen abzubilden, damit nach Möglichkeit für alle „etwas dabei ist“.

##### **4.2 Evaluation<sup>5</sup>**

###### **4.2.1 Evaluationsauftrag an die FHS St.Gallen**

Die FHS St.Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit, hat das Pilotprojekt evaluiert. Die Evaluation erfolgte zwischen August 2009 und Februar 2011, bezieht sich also auf die ersten zwei Projektjahre. Evaluationsfelder waren Freizeitgestaltung, Wirkungen auf die Zielgruppen (insbesondere Kinder), Wirkungen im Quartier, Vernetzung und Wirtschaftlichkeit. In diesen fünf Bereichen wurde jeweils eine Anzahl Standards (Sollvorstellungen) festgelegt, die mit verschiedenen sozialwissenschaftlichen Methoden überprüft wurden.

###### **4.2.2 Evaluationsergebnisse**

Die Evaluationsergebnisse sind nach Evaluationsfeldern gegliedert und bilden eine Zusammenfassung der verschiedenen Evaluations-Teilprojekte, welche von der FHS St.Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit, durchgeführt wurden.

###### **4.2.2.1 Freizeitgestaltung**

Die Angebote der Offenen Arbeit mit Kindern werden als lehr- und abwechslungsreich, alters- und bedürfnisgerecht sowie als aktivitätsfördernd und kreativ bezeichnet. Durch die Verschiedenartigkeit der Angebote und die vielen möglichen Aktivitäten innerhalb der Angebote wird den Kindern eine grösstmögliche Palette von Lern- und Erfahrungsfeldern gebo-

---

<sup>5</sup> FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Institut für Soziale Arbeit, „Offene Arbeit mit Kindern in der Stadt St.Gallen – Evaluation des Pilotprojekts Heiligkreuz 2009 – 2011“, Mai 2011.



ten. Alle Angebote basieren auf der Aktivität der Kinder und ihrer Eigeninitiative. Es gibt praktisch keine „Konsumangebote“. Die Kinder lernen innerhalb der Angebote der Offenen Arbeit mit Kindern, ihre Freizeit selbständig und sinnvoll zu verbringen.

#### **4.2.2.2 Wirkungen bei der Zielgruppe Kinder**

**Pluralität** - Insgesamt wurden an 164 ausgewerteten Anlässen 4'429 Teilnahmen gezählt. Die Angebote sind für alle Kinder offen, unabhängig von Geschlecht, ethnischer, religiöser und kultureller Herkunft oder von familiären Verhältnissen. Sie sind niederschwellig und unverbindlich. Die Auswertung der Teilnehmendenstatistik zeigt die Ausgewogenheit der Geschlechter. Bezüglich des Alters ist festzuhalten, dass in den Angeboten die Altersgruppen sehr durchmischt sind, so dass sich bei der definierten Hauptzielgruppe der Unter- und Mittelstufe ein recht ausgewogenes Bild ergibt. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund entspricht etwa dem Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund an der gesamten Quartierbevölkerung. Diese Spiegelung der Quartierzusammensetzung ergibt sich auch betreffend Religionszugehörigkeit der Kinder. Ebenfalls wurde festgestellt, dass Kinder, welche die Angebote besuchen, oft aus belasteten Familienverhältnissen stammen und ihre Freizeit öfter im öffentlichen Raum verbringen. Bemerkenswert ist zudem, dass viele Kinder, die in der Schule ein auffälliges Verhalten zeigen, die Angebote der Offenen Arbeit mit Kindern überdurchschnittlich oft nutzen. Schwierig zu erreichen sind Kinder, die viele andere auserschulische Aktivitäten besuchen, wie beispielsweise Musik, Sportvereine – wobei diese Kinder auch nicht in erster Linie Zielgruppe der Angebote sind.

**Früherkennung/Prävention** - Seit dem Projektstart der Offenen Arbeit mit Kindern kann seitens der Mitarbeitenden ein wachsendes Vertrauen bzw. eine wachsende Beziehung von den Kindern zum Team der Offenen Arbeit mit Kindern festgestellt werden. Dies äussert sich darin, dass Kinder mit ihren Problemen vermehrt den Kontakt und das Gespräch mit den Mitarbeitenden suchen. Das Team der Offenen Arbeit mit Kindern identifiziert ebenfalls mittels Beobachtungen allfällige Problemlagen.

Das Angebot der Offenen Arbeit mit Kindern reicht von spontanen Kurzberatungen bis hin zur möglichen Triage an die verschiedensten System- oder Vernetzungspartner. Vor allem mit den Schulen wird eng zusammengearbeitet. Entstehen im Rahmen der Offenen Arbeit mit Kindern ernstere Schwierigkeiten durch negatives Verhalten von Kindern, suchen die Mitarbeitenden das Gespräch mit den Eltern. Diese sollen so in die Verantwortung einbezogen werden. Zuweilen werden im Rahmen von Elterngesprächen andere Stellen beigezogen oder den Eltern eine Beratung – z.B. bei der Schulsozialarbeit – empfohlen. Aufgrund dessen hat sich die Offene Arbeit mit Kindern mit vielen Institutionen vernetzt, um eine allfällige Triage gut planen und realisieren zu können.<sup>6</sup> Konflikte und Konfliktlösung zwischen den Kin-

---

<sup>6</sup> Vgl. Absatz 4.2.4 „Vernetzung“, S. 12.



dern gehören zum Alltag der Offenen Arbeit mit Kindern. In deren Rahmen werden die Kinder dazu befähigt, die entsprechenden Situationen eigenständig zu lösen.

Zu Beginn des Pilotprojekts wurde ein offenes Büro für Beratungen von Kind und Eltern angeboten. Im Laufe des Projekts wurde aber festgestellt, dass das offene Büro für Beratungen mit einer hohen Hemmschwelle verbunden ist. Aus der Evaluation wurde ersichtlich, dass eine grosse Zahl der Kinder das Büro als Anlaufstelle für Beratungsgespräche nicht kennt. Das offene Büro wurde in der Folge aufgegeben und durch die Aufsuchende Arbeit ersetzt.

**Partizipation** - Die Angebote werden auf die Kinder mit ihren Wünschen und Bedürfnissen abgestimmt. Die Kinder gestalten die Aktivitäten mit. Innerhalb der vorgegebenen Leitplanken finden Ideen und Wünsche ihren Platz. In Bezug auf Open Sunday, ein Spieleangebot in einer Turnhalle am Sonntag, haben sich die Kinder positiv über die demokratische Abstimmungsweise geäussert. Das Heranführen an politische Prozesse ist auch zentral für die Mitarbeitenden der Offenen Arbeit mit Kindern, welche auf eine sinnvolle Gestaltung partizipativer Gefässe achten.

#### **4.2.3 Wirkungen im Quartier**

Die Evaluationsergebnisse zeigen, dass die Offene Arbeit mit Kindern präventive Arbeit leistet, also problematische Situationen bei den Kindern erkennt und angeht. Verbesserungen im Quartier bezüglich Littering, Vandalismus usw. können allerdings mit grösster Wahrscheinlichkeit nicht durch die Offene Arbeit mit Kindern herbeigeführt werden, da die Verursachenden nicht zur Zielgruppe der Offenen Arbeit mit Kindern gehören. Verursachende sind meist ältere Schüler und Schülerinnen oder Erwachsene – nicht Primarschulkinder.

Ebenfalls zeigt sich, dass im Quartier Heiligkreuz eine Sensibilisierung in Bezug auf die Bedürfnisse der Kinder stattgefunden hat. Aufgrund dessen konnten auch verschiedene Projekte gemeinsam mit Akteuren aus dem Quartier umgesetzt werden.

#### **4.2.4 Vernetzung**

Aufgrund der in der Pilotphase getätigten Vernetzungsaktivitäten wurden nach einer Aufbau- und Konsolidierungsphase verschiedene Austauschgefässe inzwischen institutionalisiert und finden regelmässig statt. Die Evaluationsergebnisse zeigen, dass eine breite Vernetzung der Offenen Arbeit mit Kindern sowohl mit sogenannten Systempartnern und Systempartnerinnen – d.h. Personen und Stellen, welche einen professionellen Auftrag in Bezug auf Kinder haben – wie auch mit dem Umfeld der Kinder – d.h. Personen und Organisationen, welche eine grosse Rolle im Kontakt mit den Kindern und in der Gestaltung des Lebens im Quartier haben – von Bedeutung ist. So gehören beispielsweise die Fachstelle Kinderschutz In Via, das Schlupfhuus, die Kinder- und Jugendhilfe, der Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienst und die Schulsozialarbeit, aber auch die Schulleitung, das Hortwesen und Quartierorganisati-



onen zum Netzwerk der Offenen Arbeit mit Kindern. Vernetzung findet schliesslich ebenfalls mit anderen im Rahmen der Arbeit mit Kindern tätigen Institutionen ausserhalb des Quartiers statt (Villa YoYo, Cevi, tiRumpel, Kirchgemeinden etc.).

#### **4.2.5 Wirksamkeit**

Das Verhältnis zwischen dem effektiven Aufwand für Internes und Administration und der direkt in die Projektarbeit investierten Zeit entspricht gemäss FHS St.Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit, dem üblichen Verhältnis bei derartigen Projekten.

#### **4.3 Gesamteinschätzung**

Insgesamt kann den zusammengetragenen Ergebnissen entnommen werden, dass die gesetzten Standards erfüllt werden. Weiter lässt sich sagen, dass die Offene Arbeit mit Kindern und ihre Angebote einem Bedürfnis entsprechen und hohe Akzeptanz geniessen. Sie werden als schulergänzendes Bildungsangebot (nicht-formalisiertes Lernen) anerkannt und geschätzt. Eine sehr positive Wirkung zeigt die enge Anbindung ans Schulhaus bzw. an die Schulhäuser: Für Kinder und Eltern ist dies ein wohlbekannter und als sicher taxierter Ort, der Vertrauen stiftet. Ebenfalls zeigt sich, dass für die Offene Arbeit mit Kindern eine Orientierung am unmittelbaren Nah- und Lebensraum der Kinder essenziell ist. Es ist wichtig, dass die Angebote für die Kinder schnell erreichbar und in ihrem bekannten Umfeld verortet sind.

Aus den Beobachtungen kommt das Evaluationsteam zum Schluss, dass das Projekt den klassischen Prinzipien einer Offenen Arbeit mit Kindern (Freiwilligkeit, Pluralität, Partizipation, Niederschwelligkeit, Lebenswelt- und Sozialraumorientierung u.a.) gerecht wird und das methodische Vorgehen somit als angemessen und zielgruppengerecht bezeichnet werden kann. Es wurde in allen beobachteten Angeboten eine gelingende Umsetzung des Konzepts festgestellt. Der professionelle Anspruch, der durch die Bezeichnung „Offene Arbeit mit Kindern“ entsteht, wird eingelöst.

#### **4.4 Empfehlungen**

##### **4.4.1 Allgemeine Empfehlungen**

Seitens der FHS St.Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit, wird empfohlen, das Pilotprojekt fortzuführen bzw. nach Ablauf der drei Jahre in ein reguläres Angebot zu überführen. Die Angebotsbreite des Pilotprojekts könnte etwas eingeschränkt und dafür ein Teil der Angebote mobiler und zeitlich begrenzt bei anderen Schulhäusern angeboten werden.

Da Offene Arbeit mit Kindern wegen des Prinzips der Offenheit (möglichst alle sollen mitmachen können) ein vielschichtiges, spannungsreiches und darum sehr anspruchsvolles



Arbeitsgebiet ist, sollen die Mitarbeitenden über eine Ausbildung in Sozialpädagogik, Sozialarbeit oder Soziokultureller Animation verfügen.

#### **4.4.2 Spezifische Empfehlungen**

Eine allfällige Flexibilisierung der Altersgrenzen ist zu prüfen. Es hat sich gezeigt, dass sowohl Kinder im Kindergartenalter als auch vereinzelt Oberstufenschulkinder an den Angeboten der Offenen Arbeit mit Kindern interessiert sind. In beiden Altersstufen verläuft der Entwicklungs- bzw. Reifungsprozess nicht bei allen Kindern gleich.<sup>7</sup> Von der FHS St.Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit, wird die Überprüfung der Angebotszeiten (früher/später/andere Tage) empfohlen. Mit Open Sunday, Spielnachmittag und Häppy Meal wurden bereits Wochenenden, frühe Abende und späte Nachmittage ausprobiert – mit guten Ergebnissen betreffend Beteiligung.

Der Erfolg einer Aufsuchenden Offenen Arbeit als Ersatz für das Offene Büro wird sich noch zeigen müssen, wird aber vom Evaluationsteam als sehr wahrscheinlich beurteilt.

Ein neuer Standort für den Kindertreff wird empfohlen. Der Jugendraum JAM ist ungünstig gelegen und nicht für die Bedürfnisse von Kindern eingerichtet.

Die Erwartungen und die Anforderungen an die Offene Arbeit mit Kindern sind hoch. Die zum Teil hohe Besucherzahl, die wechselnden Besuchergruppen und -strukturen, die besonderen Leistungen der Offenen Arbeit mit Kindern für benachteiligte junge Menschen und die Differenziertheit des pädagogischen Angebotes machen den Einsatz von Fachpersonal notwendig. Aber auch freiwillige Mitarbeitende leisten einen wesentlichen Beitrag. Angesichts der geschilderten Anforderungen empfiehlt das Evaluationsteam, dass die freiwilligen Mitarbeitenden in ihrer Tätigkeit von Professionellen unterstützt werden.

Ein Einbezug anderer offener Angebote wie Villa YoYo, tiRumpel und Mikado in die Zusammenarbeit mit der Offenen Arbeit mit Kindern wird weiterhin empfohlen. Sie sollen in das Gesamtkonzept der städtischen Offenen Arbeit mit Kindern eingebunden werden, anstatt dass die Stadt in den betreffenden Quartieren eigene – konkurrenzierende – Angebote schafft.

#### **4.4.3 Analyse der Villa YoYo**

##### **4.4.3.1 Angebotsbeschreibung**

Die Villa YoYo bietet seit 1998 offene Freizeitaktivitäten für Kinder zwischen 4 und 12 Jahren an. Der Hauptstandort an der Florastrasse 14 (St.Gallen Centrum) ist von Dienstag- bis Freitagnachmittag sowie am Samstagvormittag geöffnet. In der Baracke an der Schlösslistrasse (St.Gallen Haggen) läuft der Betrieb am Mittwochnachmittag. Das YoYo-Mobil ist in den

---

<sup>7</sup> Vgl. Absatz 3.2.1 „Definition“, S. 6 f.



Sommermonaten ebenfalls am Mittwochnachmittag im Waldaupärkli (St.Gallen Lachen) stationiert. Die Villa YoYo im Centrum wurde 2010 von 165 Kindern, das Angebot in Haggen von 87 Kindern, das YoYo-Mobil von 118 Kindern besucht.

Die Angebote der Villa YoYo sind mit Ausnahme spezieller Projekte (z.B. Tageslager in den Sommerferien) für die Kinder unentgeltlich. Sie stehen allen Kindern vom Kindergarten bis zur Mittelstufe offen, unabhängig von Geschlecht, ethnischem oder religiösem Hintergrund usw. Eine vorausgehende Anmeldung für die Teilnahme wird nicht verlangt. Die Kinder können im Rahmen der verfügbaren Möglichkeiten selbst wählen, was und mit wem sie spielen, zeichnen oder basteln oder ob sie lieber musizieren oder Geschichten hören wollen. Vorhandene besondere Talente werden von den Mitarbeitenden gefördert. Es gibt aber keinerlei Lerndruck. Einen hohen Stellenwert hat die Partizipation der Kinder. So werden an regelmässigen Hausversammlungen mit ihnen zusammen Projekte geplant, Probleme besprochen und die Hausregeln festgelegt.

#### **4.4.3.2 Auftrag und Vorgehen**

Die Stadt St.Gallen unterstützt die Villa YoYo seit Jahren mit namhaften Beiträgen (2011: CHF 130'000) und anerkennt damit grundsätzlich die wichtige Arbeit, die hier für Kinder geleistet wird. Im Rahmen der Konzeptentwicklung für die Offene Arbeit mit Kindern wurde die FHS St.Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit, beauftragt, abzuklären, ob und wie sich die Villa YoYo in ein Gesamtkonzept einbinden lässt. Namentlich wurde untersucht, ob die Ziele, Arbeitsgrundsätze und Methoden mit denen der Offenen Arbeit mit Kindern kompatibel sind.

#### **4.4.3.3 Ergebnisse<sup>8</sup>**

Insgesamt zeigen die Untersuchungen, dass die Villa YoYo mit ihren fachlichen Zielsetzungen und Angeboten der anerkannten Definition Offener Arbeit mit Kindern entspricht. Die Arbeit orientiert sich an den grundlegenden Prinzipien des freiwilligen, offenen und unentgeltlichen Zugangs, der partizipativen und ressourcenorientierten Haltung. Diese Prinzipien werden so umgesetzt, dass die Angebote Kinder beiderlei Geschlechts und mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund erreichen können. Die Angebote sind an den verschiedenen Standorten gut verankert und erreichen die Zielgruppen tatsächlich. Der Bedarf kann aus Nachfragesicht bestätigt werden.

Neben der direkten Förderung der Kinder erreicht die Villa YoYo durch mehrere Ausbildungs- und Praktikumsplätze sowie mit ihrem Generationenprojekt und der Einbindung ehrenamtlicher Mitarbeitender eine grosse gesellschaftliche Wertschöpfung. Auf allen Ebenen ist ein

---

<sup>8</sup> FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Institut für Soziale Arbeit IFSA-FHS, „Offene Arbeit mit Kindern in der Stadt St.Gallen – Konzept“, Mai 2011, S. 22 ff.



grosses, zu wesentlichen Teilen unentgeltlich geleistetes Engagement anzuerkennen. Mit der Verselbständigung der Trägerschaft in eine Stiftung konnte ein wesentlicher Schritt zu einer breiteren Abstützung gemacht werden. Darauf aufbauend hat der Stiftungsrat Weichen zu einer konsequenten Qualitätsentwicklung und -sicherung gestellt. Die Zusammenarbeit mit ähnlichen Anbietenden, insbesondere mit dem Pilotprojekt Offene Arbeit mit Kindern Heiligkreuz und kirchlichen Angeboten, ist erprobt und trägt in Form von Erfahrungsaustausch und gemeinsam durchgeführten Projekten für Kinder Früchte.

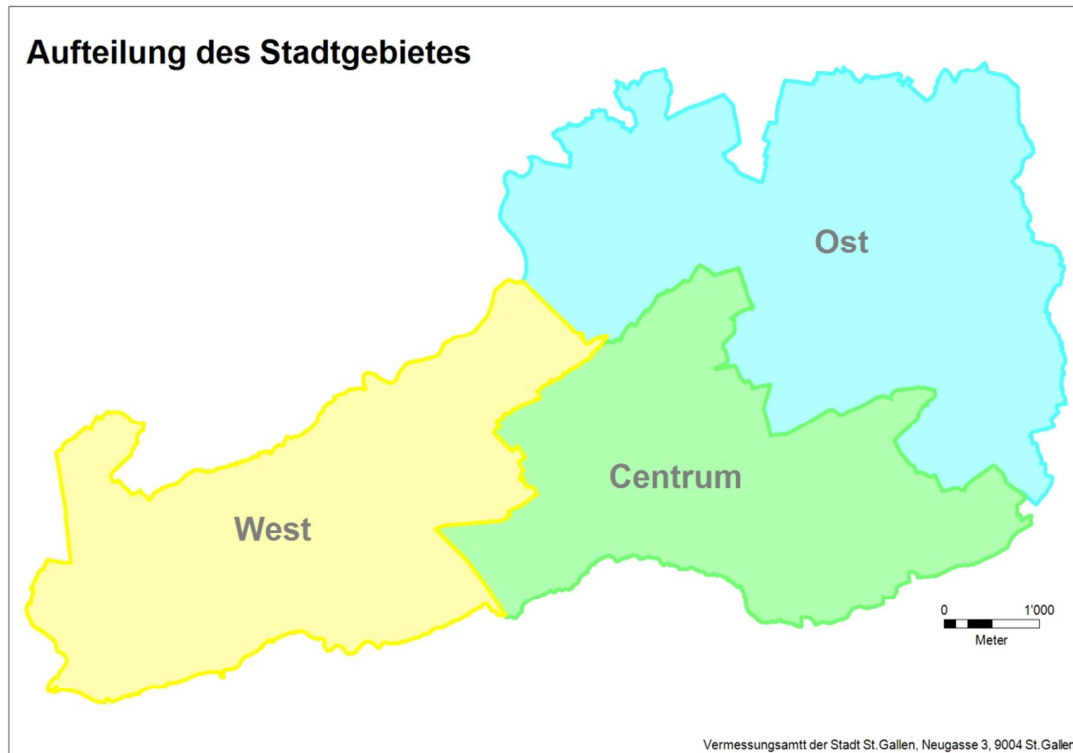
Trotzdem kann aufgrund der Beurteilung des Evaluationsteams die heutige Villa YoYo nur bedingt mit einem voll professionalisierten Modell der Offenen Arbeit mit Kindern verglichen werden. Die Offenheit funktioniert innerhalb der fixen, stationären und überschaubaren Infrastruktur, stösst ausserhalb aber schnell an Grenzen. Aufgrund der Evaluationsergebnisse ist zu schliessen, dass die Villa YoYo mit ihren Angeboten einen Teil des Angebots der Offenen Arbeit mit Kindern abdecken kann, wobei dies aufgrund der heutigen Voraussetzungen auf die Angebote „offener Kindertreff“ und evtl. auf ein „mobiles stadtteilspezifisches Angebot“ zu beschränken ist.





## 5 Bedarfsorientierter Ausbau der Offenen Arbeit mit Kindern in der Stadt St.Gallen

### 5.1 Sozialraumanalysen



**Abbildung 1:** Aufteilung des Stadtgebietes  
**Abbildung 1:** Aufteilung des Stadtgebietes

Um die Ausgangslage für eine Ausweitung der Offenen Arbeit mit Kindern auf andere Stadtgebiete zu prüfen, wurden von der FHS St.Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit, unter Beteiligung Studierender insgesamt vier Sozialraumanalysen durchgeführt – Ost, Centrum, West (West I und West II). Dabei wurden Personen aus dem Umfeld der Kinder sowie auch Systempartner und Systempartnerinnen aus den verschiedenen Stadtteilen befragt. Die aus den Sozialraumanalysen gewonnenen Daten geben einerseits Aufschluss über vorhandene Angebote für Kinder im Primarschulalter, andererseits zeigen sie auch Angebotslücken auf (Bedarfsabklärung).



### 5.1.1 Bestehende Angebote

Wie die Sozialraumanalyse zeigt, bestehen in der Stadt St.Gallen im Bereich Offene Arbeit mit Kindern verschiedene Angebote von privaten, aber auch von öffentlich-rechtlichen Trägerschaften. Abgesehen von den Angeboten des Pilotprojekts im Osten führt die kath. Kirchgemeinde einen Offenen Kindertreff „Mikado“ (Pfarreiheim St.Fiden). Dieser wird ebenfalls dem Stadtteil Ost angerechnet, obwohl sein Standort im Centrum an der Grenze liegt. Das Haupteinzugsgebiet von Mikado sind aber die Schulquartiere Krontal und Grossacker. Im Stadtteil Centrum besteht das Angebot der Villa YoYo (Florastrasse), und im Stadtteil West sind die Angebote der Villa YoYo (Villa YoYo Haggen; YoYo Mobil), des Vereins tiRumpel (offener Kindertreff im Schulquartier Schönenwegen-Lachen) sowie das mobile Angebot Kidstreff der evang.-ref. Kirchgemeinde Straubenzell (im Sommer auf dem Spielplatz Landhausstrasse und beim Schulhaus Bruggen) zu erwähnen. Ebenfalls gibt es, neben den ständigen Angeboten, verschiedene punktuelle, zeitlich begrenzte, teilweise jährlich wiederkehrende Angebote verschiedener Trägerschaften.

Diese bestehenden Angebote werden sehr geschätzt, stossen aber aufgrund ihrer beschränkten Ressourcen an Leistungsgrenzen. Trotz bestehender Angebote wurden klare Versorgungslücken festgestellt. Insbesondere in den Stadtteilen Centrum und West ist ein aufgrund knapper Ressourcen eingeschränktes Angebot von Offenen Kindertreffs festzustellen. Kein Angebot gibt es in diesen Stadtteilen im Bereich der Aufsuchenden Arbeit.



Angebote Stadtteile	Ost	Centrum	West	
Offener Kindertreff	OAK Heiligkreuz	Villa YoYo	Villa YoYo Haggen	
	Mikado		tiRumpel (Winter)	YoYo Mobil (Sommer)
mobile Angebote im Stadtteil	Werkmobil (Sommer)		Kidstreff (Sommer) Landhausstr. + Bruggen	
	Häppy Meal (Winter)			
aufsuchende Arbeit				
mobile gesamtstädtische Angebote	Open Sunday			
Projekte	Spielabende und diverse Projekte			

Legende	OAK	Jugendsekretariat (bis März 2012)		Stiftung Villa YoYo		Verein tiRumpel
		Kath. Kirchgemeinde		evang.-ref. Kirchgemeinde Straubenzell		

Abbildung 2: Bestehende Angebote Offene Arbeit mit Kindern OAK (inkl. Pilotprojekt Heiligkreuz)



Aufgrund der Ergebnisse der Sozialraumanalysen wurden seitens der FHS St.Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit, verschiedene stadtteilspezifische Empfehlungen erarbeitet, welche in die nachfolgenden Ausführungen einer bedarfsgerechten Offenen Arbeit mit Kindern in der Stadt St.Gallen eingeflossen sind.<sup>9</sup>

## **5.2 Bedarfsorientierte Angebotspalette**

Aufgrund der Evaluationsergebnisse und der Sozialraumanalysen empfiehlt der Stadtrat mittelfristig einen bedarfsorientierten Ausbau der Angebote der Offenen Arbeit mit Kindern. Dazu gelten die fünf strategischen Grundsätze als Fundament der Offenen Arbeit mit Kindern:<sup>10</sup>

1. Die Offene Arbeit mit Kindern ist eine wichtige politische Daueraufgabe.
2. Die Offene Arbeit mit Kindern baut auf bestehenden internen und externen Organisationen und Strukturen der Kinder- und Jugendarbeit auf. Die Stadt St.Gallen stärkt, koordiniert, unterstützt und verbessert deren Vernetzung. Es werden keine Parallelstrukturen aufgebaut.
3. Ist von den politischen Entscheidungsträgern anerkannt, dass in einem Quartier für die Offene Arbeit mit Kindern Organisationen und Strukturen fehlen aber nötig wären, unterstützt die Stadt St.Gallen den Aufbau und Betrieb sowohl ideell als auch materiell. Subsidiär übernimmt sie im Bedarfsfall selbst deren Aufbau und Betrieb. Die Stadt St.Gallen sorgt namentlich dafür, dass Kindern Räume mit Infrastruktur zur Verfügung stehen, die diesen Bedürfnissen entsprechen.
4. Der Einbezug von Kindern in die Gestaltung und Umsetzung der Offenen Arbeit mit Kindern wird durch konkrete Projekte gefördert. Die Kinder können ihre Anliegen und Interessen einbringen und realisieren.
5. Die Offene Arbeit mit Kindern orientiert sich an den Vorgaben der UNICEF-Initiative «Kinderfreundliche Gemeinde» für den Bereich Freizeit.

## **5.3 Stadtteilbezogene Angebote**

Mit dem mittelfristigen Ziel, in allen Stadtteilen an den jeweiligen Begebenheiten und Bedürfnissen orientierte vergleichbare Leistungsangebote zu realisieren, sollen ergänzend zum bereits Vorhandenen die identifizierten Lücken durch neue Angebote geschlossen werden. Vorgesehen ist, dass die neuen Angebote sowohl vom Jugendsekretariat als auch von privaten Trägerschaften betrieben werden. Ergänzt werden die regelmässigen Angebote durch

---

<sup>9</sup> Vgl. Absatz 5.2 „Bedarfsorientierte Angebotspalette“, S. 20.

<sup>10</sup> Vorlage „Konzept Offene Arbeit mit Kindern in der Stadt St.Gallen, Pilotprojekt“ vom 1. Juli 2008, Nr. 4537.



innovative Einzelprojekte beteiligter Organisationen, welche von der Stadt St.Gallen auf Ge-  
such hin mitfinanziert werden können.

Der Stadtrat empfiehlt nachfolgend beschriebenen stadtteilspezifischen Ausbau der Offenen  
Arbeit mit Kindern:

### **5.3.1 Stadtteil Ost**

Der Stadtteil Ost umfasst die Quartiere Grossacker, Halden, Oberzil-Krontal, Heimat-  
Buchwald, Rotmonten-Gerhalden.

Das Pilotprojekt Offene Arbeit mit Kindern des Jugendsekretariats wird als festes Angebot  
prioritär im Quartier Heimat-Buchwald geführt. Für den offenen Kindertreff wird eine neue  
Lokalität gemietet, weil sich der Jugendtreff JAM nicht bewährt hat. Als mobile Angebote  
werden Werkmobil im Sommer und „Häppy Meal“ im Winter weitergeführt. Zum Auftrag  
des Jugendsekretariats gehört ferner die Aufsuchende Arbeit in diesen Quartieren.

In den Quartieren Grossacker, Halden, Krontal und Oberzil werden vom Jugendsekretariat  
vereinzelte und nach Bedarf – wenn möglich zusammen mit in diesen Quartieren vorhande-  
nen Organisationen – mobile stadtteilspezifische Angebote, begleitet von Aufsuchender Ar-  
beit, durchgeführt.

Wie sowohl die Sozialraumanalyse als auch die Erfahrungen aus dem Pilotprojekt Offene  
Arbeit mit Kindern zeigen, besteht im Quartier Rotmonten-Gerhalden zurzeit kein Bedarf  
nach Angeboten im Rahmen der Offenen Arbeit mit Kindern.

### **5.3.2 Stadtteil Centrum**

Der Stadtteil Centrum umfasst die Quartiere St.Leonhard-Tschudiwies, Hebel-Bach, Riethüs-  
li, Spelterini.

Die Unterstützung der Stadt für die Villa YoYo wird mit dem Ziel weitergeführt, den offenen  
Kindertreff an der Florastrasse (Quartier Spelterini) regelmässig auch im Freien anzubieten  
(mobiles stadtteilspezifisches Angebot) und den Bereich Früherkennung und Prävention aus-  
zubauen. Im Hinblick auf einen entsprechenden Ausbau des Angebotes sind die zur Verfü-  
gung stehenden Ressourcen der Villa YoYo zu überprüfen und allenfalls zu erhöhen sowie  
die städtischen Subventionen entsprechend anzupassen.

Im Quartier St.Leonhard-Tschudiwies liegt aufgrund der Sozialraumanalyse Centrum das  
Schwergewicht der städtischen Offenen Arbeit mit Kindern beim Quartier Tschudiwies. Das  
Jugendsekretariat baut in diesem Quartier einen neuen offenen Kindertreff sowie ein mobi-  
les stadtteilspezifisches Angebot auf. Es arbeitet dabei zusammen mit einer bestehenden  
Gruppe von Freiwilligen im Quartier.



Weiter gewährleistet das Quartierteam Centrum des Jugendsekretariats – mit Schwerpunkt im Quartier Tschudiwies sowie bei Bedarf in den anderen Quartieren – die Aufsuchende Arbeit im Centrum.

In den Quartieren Hebel-Bach sowie Riethüsli wird aufgrund der Vielzahl bestehender Angebote von privaten Trägerschaften wie auch öffentlich-rechtlichen Körperschaften - Pfadi, Blauring, Angebote des Familientreffs usw. - zurzeit kein Bedarf an Angeboten der Offenen Arbeit mit Kindern ausgewiesen.

### **5.3.3 Stadtteil West**

Der Stadtteil West umfasst die Quartiere Schönenwegen-Lachen, Engelwies, Feldli-Schoren, Boppartshof, Kreuzbühl-Winkeln.

Der offene Kindertreff der Stiftung Villa YoYo in der Baracke Haggen (Quartier Boppartshof) wird weitergeführt. Aufgrund der Stadtteilanalyse baut das Jugendsekretariat ein entsprechendes Angebot im Quartier Engelwies – wenn möglich in der Nähe des Schulhauses Engelwies – auf.

Im Quartier Schönenwegen-Lachen empfiehlt der Stadtrat, den bestehenden offenen Kindertreff des Vereins tiRumpel auszubauen. Ebenfalls sind ein mobiles stadtteilspezifisches Angebot (bisher YoYo Mobil) wie auch die Aufsuchende Arbeit in den Quartieren Schönenwegen-Lachen und Feldli durch den Verein tiRumpel sicherzustellen. Erste Gespräche zwischen dem Verein tiRumpel und der Stiftung Villa YoYo in Bezug auf die Übernahme des YoYo Mobils durch den Verein tiRumpel haben nach Auskunft der beiden Trägerschaften bereits stattgefunden. Im Hinblick auf einen entsprechenden Ausbau des Angebotes des Vereins tiRumpel sind dessen personelle wie auch finanzielle Ressourcen zu überprüfen und allenfalls die städtischen Subventionen entsprechend anzupassen. Zurzeit erhält der Verein tiRumpel CHF 5'000 an städtischer Unterstützung.

Zudem hat schwerpunktmässig im Quartier Engelwies und in den anderen Quartieren das Jugendsekretariat je nach Bedarf ein zeitlich befristetes mobiles Angebot aufzubauen – teilweise als Ergänzung zum bestehenden mobilen Angebot im Sommer. Der Teil Aufsuchende Arbeit ist sinnvoll, sofern er - auch personell - mit stationären und mobilen Angeboten verbunden werden kann. Aufgrund dessen werden die mobilen Angebote mit Aufsuchender Arbeit des Jugendsekretariats ergänzt.

### **5.3.4 Mobile gesamtstädtische Angebote**

Mobile gesamtstädtische Angebote, wie beispielsweise Open Sunday und Spieleabende, werden neu je nach Bedarf mit wechselnden Standorten in der ganzen Stadt vom Jugendsekretariat angeboten. Ebenfalls sollen punktuelle Einzelprojekte sowohl von privaten als auch öffentlich-rechtlichen Trägerschaften stattfinden.



### 5.3.5 Übersicht über das zukünftige bedarfsorientierte Angebot

In den folgenden Abbildungen findet sich eine Übersicht der Offenen Arbeit mit Kindern über das gesamte Stadtgebiet.

Angebote Stadtteile	Ost	Centrum	West
Offener Kindertreff	OAK Heiligkreuz	Villa YoYo	Villa YoYo Haggen
			tiRumpel
	Mikado	Schulhaus Tschudiwies	Schulhaus Engelwies
mobile Angebote im Stadtteil	Werkmobil (Sommer)	Mobiles Angebot (Sommer)	Kidstreff (Sommer) Landhausstr. + Bruggen
	Häppy Meal (Winter)	Mobiles Angebot (Winter)	Mobiles Angebot (Winter)
aufsuchende Arbeit			
mobile gesamtsädtische Angebote	Open Sunday		
Projekte	Spielabende und diverse Projekte		

Legende		Jugendsekretariat		Stiftung Villa YoYo		Verein tiRumpel
		Kath. Kirchgemeinde		evang.-ref. Kirchgemeinde Straubenzell		
		Grundlage Bericht 2015				

Abbildung 3: Angebote Offene Arbeit mit Kindern OAK, bedarfsorientierter Ausbau



#### 5.4 Etappenweiser Ausbau der Offenen Arbeit mit Kindern

Der Stadtrat schlägt vor, für den Ausbau der Offenen Arbeit mit Kindern in der Stadt St.Gallen etappenweise vorzugehen. Dabei sind in einer ersten Etappe das Angebot im Stadtteil Ost durch das Jugendsekretariat sicherzustellen wie auch die Angebote der privaten Leistungserbringer (Stiftung Villa YoYo und Verein tiRumpel) zu stärken und auszubauen. Aufgrund der Empfehlungen der FHS St.Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit, ist in einer zweiten Etappe ein zweiter Standort der Offenen Arbeit mit Kindern im Stadtteil Centrum (Quartier Tschudiwies) durch das Jugendsekretariat aufzubauen. Ein allfälliger dritter Standort der Offenen Arbeit mit Kindern im Stadtteil West wird von den Erfahrungen aus den ersten Jahren in den Stadtteilen Ost und Centrum abhängig gemacht. Der Stadtrat wird dem Stadtparlament im Jahre 2015 entsprechend Bericht erstatten und einen Vorschlag für das weitere Vorgehen in Bezug auf den Stadtteil West unterbreiten.

<b>Jahr</b>	<b>Ausbauetappe</b>
<b>2012</b>	Aufbau des Bereichs Kinder im Jugendsekretariat
	<b>Stadtteil Ost</b>  Das Pilotprojekt Offene Arbeit mit Kindern des Jugendsekretariats wird in ein reguläres Angebot überführt (Quartiere Heimat-Buchwald). Für den offenen Kindertreff wird eine neue Lokalität gemietet.  Ebenfalls werden seitens des Jugendsekretariats – in Zusammenarbeit mit privaten und öffentlich-rechtlichen Trägerschaften – in den Quartieren Grossacker, Halden, Kröntal und Oberzill vereinzelt und nach Bedarf sowohl mobile stadtteilspezifische Angebote, begleitet durch die Aufsuchende Arbeit, sichergestellt.
	<b>Stadtteil Centrum</b>  Abschluss einer Leistungsvereinbarung zwischen der Stadt St.Gallen und der Stiftung Villa YoYo für die Weiterführung sowie allenfalls den Ausbau des Angebots im Centrum auf der Grundlage dieses Berichts.
	<b>Stadtteil West</b>  Abschluss einer Leistungsvereinbarung zwischen der Stadt St.Gallen und der Stiftung Villa YoYo zur Weiterführung des Angebots in der Baracke Haggen.  Abschluss einer Leistungsvereinbarung zwischen der Stadt St.Gallen und dem Verein tiRumpel zur Sicherstellung und allenfalls zum Ausbau des offenen Kindertreffs und eines mobilen Angebotes sowie zum Aufbau der Aufsuchenden Arbeit im Quartier Schönenwegen-Lachen und Quartier Feldli.





<b>2013</b>	<b>Stadtteil Centrum</b>
	<p>Das Jugendsekretariat baut einen neuen offenen Kindertreff sowie ein mobiles Angebot im Quartier St.Leonhard-Tschudiwies (Schwerpunkt Tschudiwies) auf.</p> <p>Aufbau von Aufsuchender Arbeit des Jugendsekretariats (Schwerpunkt Tschudiwies sowie bei Bedarf in den anderen Quartieren).</p> <p>Aufbau des zweiten stadtweiten mobilen Angebotes (wie z.B. Open Sunday, Spieleabende)</p>
<b>evtl. ab 2016 (aufgrund der Berichterstattung OAK an das Stadtparlament im 2015)</b>	<b>Stadtteil West</b>
	<p>Das Jugendsekretariat baut einen neuen Kindertreff im Quartier Engelwies auf.</p> <p>Aufbau von bedarfsorientierten, mobilen stadtteilspezifischen Angeboten – als Ergänzung bestehender mobiler stadtteilspezifischer Angebote – begleitet von der Aufsuchenden Arbeit des Jugendsekretariats (Schwerpunkt Quartier Engelwies und in den anderen Quartieren nach Bedarf).</p> <p>Aufbau des dritten stadtweiten mobilen Angebotes (wie z.B. Open Sunday, Spieleabende)</p>

Für den Ausbau der Offenen Arbeit mit Kindern an zwei Standorten und für den damit verbundenen Aufbau des Bereiches Kinder benötigt das Jugendsekretariat insgesamt 400 zusätzliche Stellenprozente (inkl. Stellenprozente aus dem Pilotprojekt). Der Stellenausbau erfolgt gemäss oben dargelegten Ausführungen in Etappen. Aufgrund dessen werden im Jahr 2012 200 Stellenprozente und im Jahr 2013 weitere 200 Stellenprozente geschaffen.

Kostenmässig ist im Jahr 2012 mit Betriebskosten des Jugendsekretariats in der Höhe von rund CHF 282'500 zu rechnen. In den Jahren 2013, 2014 und 2015 betragen die Betriebskosten des Jugendsekretariats rund CHF 526'000 (zwei Standorte). Zu diesen jährlich wiederkehrenden Kosten kommen in den Jahren 2012 und 2013 einmalige Anlagekosten in der Höhe von CHF 42'200 pro Jahr. Für stadtweite Einzelprojekte sowohl der Stadt St.Gallen als auch von weiteren Trägerschaften ist ein jährlicher Betrag von CHF 10'000 zu budgetieren.

Die Bemessung der Subventionen für die privaten Angebote geschieht im Rahmen des Kontraktmanagements, ausgehend von Verhandlungen mit den jeweiligen Trägerschaften (Stiftung Villa YoYo und Verein tiRumpel). Basis für die Verhandlungen bilden die oben dargelegten Ausführungen zum Ausbau der Offenen Arbeit mit Kindern. Für die Unterstützung der zusätzlichen Angebote der privaten Trägerschaften ist ab 2012 mit einem Beitrag in der Höhe von schätzungsweise rund CHF 310'000 zu rechnen.



	Kosten der Offenen Arbeit mit Kindern für die Stadt St.Gallen [in CHF]					
					Ev. dritter Standort OAK im Stadtteil West auf- grund Berichterstattung im Jahr 2015 an das Stadtparlament	
	2012	2013	2014	2015	2016	ab 2017
Ausbau des Stellenplans im Jugendsekretariat um:  200 Stellenprozente 200 Stellenprozente 180 Stellenprozente	240'700	442'375	442'375	442'375	637'725	637'725
Sachaufwand Jugendsekretariat	41'800	83'600	83'600	83'600	125'400	125'400
Subventionen privater Trä- gerschaften (Villa YoYo und tiRumpel)	310'000*	310'000*	310'000*	310'000*	310'000*	310'000*
Einzelprojekte Offene Ar- beit mit Kindern	10'000	10'000	10'000	10'000	10'000	10'000
<b>Total wiederkehrende Kosten</b>	<b>602'500</b>	<b>845'975</b>	<b>845'975</b>	<b>845'975</b>	<b>1'083'125</b>	<b>1'083'125</b>
Einmalige Anlagekosten Jugendsekretariat	42'200	42'200	0	0	42'200	0
<b>Total Kosten</b>	<b>644'700</b>	<b>888'175</b>	<b>845'975</b>	<b>845'975</b>	<b>1'125'325</b>	<b>1'083'125</b>

\* Kostenschätzung durch den Ausbau des Angebots der Villa YoYo und von tiRumpel

## 5.5 Organisation

### 5.5.1 Jugendsekretariat

Dem Jugendsekretariat obliegt die fachliche und personelle Führung des neu zu schaffenden Bereichs Kinder. Es führt die Standorte Ost und Centrum und ist in diesen Stadtteilen aufsu-  
chend tätig. Prioritär ist das Jugendsekretariat in den Quartieren Heimat-Buchwald und  
Tschudiwies tätig. In den anderen Schulquartieren dieser beiden Stadtteile führt das Ju-  
gendsekretariat je nach Bedarf zeitlich beschränkte mobile Angebote und ist währenddessen  
in diesen Quartieren auch in der Aufsuchenden Arbeit tätig. Ebenfalls bietet das Jugendsek-  
retariat in der ganzen Stadt mit je nach Bedarf wechselnden Standorten zwei mobile stadt-  
weite Angebote - in Anlehnung an Open Sunday sowie Spieleabende - an und lanciert bei  
Bedarf innovative Einzelprojekte.



### **5.5.2 Leistungsvereinbarungen mit privaten Trägerschaften**

Mit weiteren Leistungserbringern – wie heute mit der Stiftung Villa YoYo und dem Verein tiRumpel – werden Leistungsvereinbarungen abgeschlossen. Das Amt für Gesellschaftsfragen ist für das Kontraktmanagement mit Dritten (Stiftung Villa YoYo, Verein tiRumpel) in Absprache mit der fachlichen Leitung des Bereichs Kinder im Jugendsekretariat zuständig.

### **5.5.3 Projektbudget**

Mit einem Projektbudget, das den beteiligten Organisationen zugänglich ist, sollen gemeinsame innovative Einzelprojekte gefördert werden. Das Budget wird dem Amt für Gesellschaftsfragen angegliedert. Das Projektbudget steht für folgende Projekte zur Verfügung:

- Projekte müssen den Zielen und Standards der Offenen Arbeit mit Kindern entsprechen.
- Beiträge aus dem Projektbudget können die in der Konferenz der Fachpersonen Arbeit mit Kindern organisierten Trägerschaften beantragen.
- Das Amt für Gesellschaftsfragen entscheidet über Projektanträge gemeinsam mit der Steuerungsgruppe Offene Arbeit mit Kindern.<sup>11</sup>
- Zusätzliche Personalkosten werden nicht übernommen.

### **5.5.4 Koordination und Vernetzung**

Auch künftig sollen sowohl öffentlich-rechtliche (Stadt St.Gallen, Kirchgemeinden) als auch private Trägerschaften (wie z.B. Stiftung Villa YoYo, Verein tiRumpel) an der stadtweiten Offenen Arbeit mit Kindern beteiligt sein. Ein bedarfsgerechtes, effektives und effizientes Angebot ist nur möglich, wenn bestehende resp. künftige Angebote qualifiziert, gut vernetzt und koordiniert im Rahmen einer gemeinsamen Strategie zusammenarbeiten.

Ebenfalls ist zu beachten, dass die Zielsetzungen der Offenen Arbeit mit Kindern nicht bereits mit der Einführung von entsprechenden Angeboten erfüllt sind. Offene Arbeit mit Kindern ist ein permanenter Prozess: Durch regelmässige Bedarfserhebungen und gezielte Analyse der Art und Qualität der Angebote wie auch von deren Wirksamkeit vor Ort und im Rahmen der Verhandlungen der Leistungsvereinbarungen mit privaten Trägerschaften soll die Zielerfüllung der Offenen Arbeit mit Kindern überprüft werden.

Für die Koordination und Vernetzung der Angebote mit privaten wie auch öffentlich-rechtlichen Körperschaften bildet die Konferenz für Kinder- und Jugendfragen ein wichtiges Gremium. In dieser Konferenz sind die Stadt St.Gallen (Vertretungen der Direktionen Soziales und Sicherheit sowie Schule und Sport), die evang.-ref. Kirchgemeinden, die kath. Kirch-

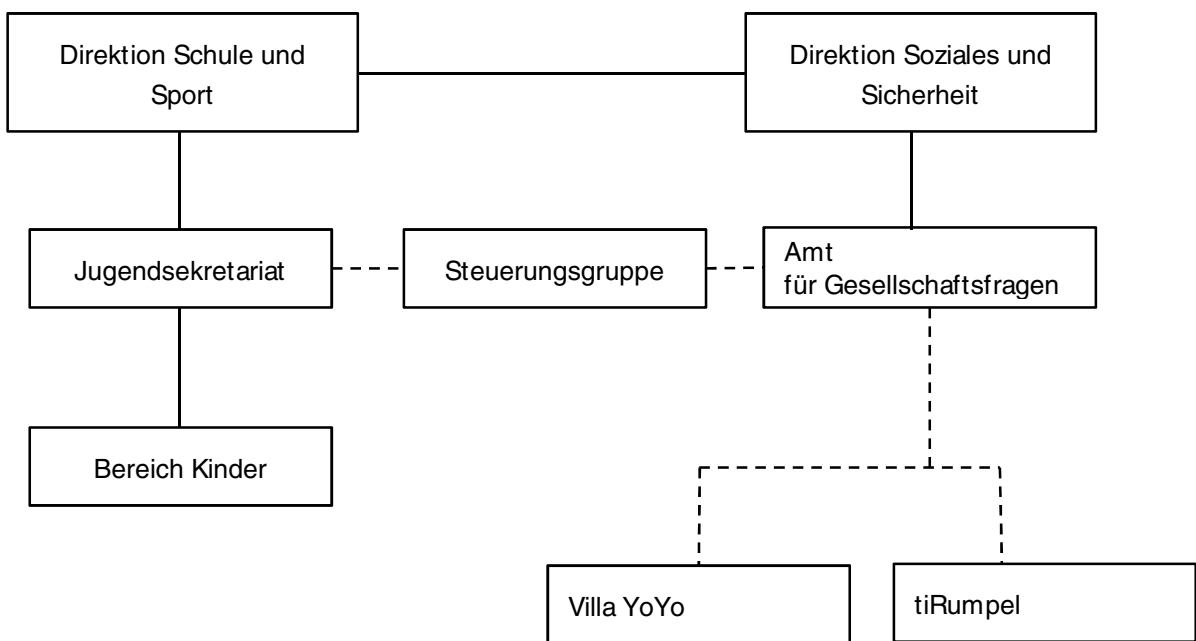
---

<sup>11</sup> Vgl. Absatz 5.5.4 „Koordination und Vernetzung“, S. 27.



gemeinde, der Cevi sowie die Stiftung Villa YoYo vertreten. Vom Stadtrat noch zu wählen ist eine Vertretung des Vereins tiRumpel in die Konferenz für Kinder- und Jugendfragen.

Damit auch die Stadt St.Gallen den zielgerichteten Einsatz der personellen und finanziellen Ressourcen gewährleisten kann, obliegt die Koordination und Steuerung der Offenen Arbeit mit Kindern einer verwaltungsinternen Steuerungsgruppe. Sie ist zusammengesetzt aus Vertretungen der Direktion Schule und Sport (Direktionssekretariat, Jugendsekretariat) und der Direktion Soziales und Sicherheit (Amt für Gesellschaftsfragen). Die Steuerungsgruppe sorgt für die Bereitstellung eines bedarfsgerechten Angebots und für dessen Weiterentwicklung. Die Steuerungsgruppe wird den operativ tätigen Organisationen bei der Umsetzung des vorliegenden Konzepts beratend zur Seite stehen. Ebenfalls kann die Qualität der Angebote durch die zentrale Steuerung kontinuierlich überprüft und wo notwendig verbessert werden.



**Abbildung 4:** Prozessorganisation

Die koordinierende und steuernde Rolle der Stadt St.Gallen sowie die Vernetzung in verschiedenen Gremien schafft die Möglichkeit, das Angebot der Offenen Arbeit mit Kindern zu koordinieren und zu überprüfen. Heute bestehende Lücken werden zentral erfasst und Empfehlungen für zusätzliche Massnahmen ausgearbeitet.

Der Stadtrat wird dem Stadtparlament im Jahr 2015 Bericht erstatten.



Der Stadtpräsident:  
Scheitlin

Der Stadtschreiber:  
Linke

